

PETRA SCHÜNEMANN



Kleine Leute – große Fragen

› Mit Kindern den Glauben leben

francke

RATGEBER



DEN GLAUBEN IN DER FAMILIE LEBEN – BEISPIEL JUDENTUM

In den traditionellen jüdischen Festen werden die Kinder bis heute ganz selbstverständlich mit hineingenommen. So darf bspw. beim „Seder-Abend“, dem Höhepunkt des siebentägigen Passahfestes, der jüngste Sohn Fragen stellen: z. B. Warum wird das Fest gefeiert? Was ist an diesem Fest so besonders? Der Vater erzählt dann die Geschichte von der Befreiung des Volkes aus der ägyptischen Knechtschaft. Dabei werden ungesäuerte Brote gegessen (als Erinnerung daran, dass die Juden bei ihrer schnellen Flucht aus Ägypten keine Zeit hatten, den Sauerteig zuzubereiten, und es ungesäuert essen mussten). Zu

den ungesäuerten Broten gibt es bittere Kräuter als Erinnerung daran, dass die Juden „bittere“ Arbeit in Ägypten leisten mussten. Der Vater sitzt auf einem Sessel, der mit vielen Kissen wie ein Thron aussieht. Die Familie ist um ihn versammelt und an diesem Abend wird die Geschichte des Volkes Israel erzählt, es wird aber auch gesungen und gelacht. Ich habe gelesen, dass es zum Schluss ein Versteckspiel für die Kinder gibt: Der Vater lässt ein Stück des ungesäuerten Brotes verschwinden und die Kinder müssen es suchen. Das Kind, das diesen „Afikoman“ findet, bekommt ein Geschenk.

Ein weiteres fröhliches Fest für die ganze jüdische Familie ist das Purimfest.

Es erinnert an die Errettung des Volkes Israel aus einer tödlichen Bedrohung. Der mächtige persische Minister namens Haman wollte die Juden vernichten. Durch das Los war der Vernichtungstag schon festgelegt, doch wurde der Perser-König durch die jüdische Königin Esther umgestimmt und so konnte die Ausrottung des Volkes verhindert werden. Beim Purimfest finden bis heute ausgelassene Festumzüge statt. Viele Menschen, besonders die Kinder, verkleiden sich und führen die Haman-Geschichte als Theaterstück auf. Im Gottesdienst dürfen die Kinder Süßigkeiten und Rasseln mitnehmen und immer, wenn während der Bibellesung der Name Haman fällt, machen sie mit

ihren Rasseln kräftig Lärm.

Bis heute beten gläubige Juden das Glaubensbekenntnis aus 5. Mose 6 zweimal täglich: „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ (zitiert nach Luther 1984)

Dadurch wird deutlich, dass es sich um keinen Glauben handelt, der nur mit dem Verstand zu fassen ist. Im jüdischen Denken gibt es keine Trennung von Kopf und Herz. Der Glaube an Gott umfasst das ganze Leben, den ganzen Menschen.

*Alle, egal ob Groß oder Klein,
sind mit hineingenommen in die
Geschichte Gottes mit seinem*

Volk.

GLAUBEN WIE EIN KIND

Im Neuen Testament gibt Jesus oder geben die Apostel keine direkte Wiederholung dieses Auftrags für die nächste Generation, dennoch wird uns berichtet, welchen besonderen Stellenwert Jesus den Kindern gibt. In der sogenannten „Kindersegnung“ (Markus 10,13-16) wendet sich Jesus in dreifacher Weise den Kindern zu:

Er nimmt die Kinder in seine Arme. Er legt ihnen die Hände auf. Er segnet sie.

Die Jünger wollten die Kinder von Jesus fernhalten. Doch Jesus sagt:

*„Lasst die Kinder zu mir
kommen und haltet sie nicht*